

Säugling bestimmt den Geburtstermin

dpa München - Das Baby selbst bestimmt offensichtlich den Zeitpunkt seiner Geburt. Beim 50. Gynäkologenkongreß in München präsentierte die Frankfurter Frauenärztin Andrea Steinborn neueste Erkenntnisse, wonach Signalstoffe des Immunsystems (Zytokine) bei der Einleitung der Geburt eine wesentliche Rolle spielen.

Beim Einsetzen der termingerechten Wehen und nach einem vorzeitigen Blasensprung registrierten die Wissenschaftler in der Absonderung (Sekret) des Gebärmutterhalses eine massive Ausschüttung von Zytokinen. Die Konzentrationen stiegen um das Zehnfache bis Tausendfache. Diese Botenstoffe wurden vom kindlichen Gewebe

gebildet. Fazit der Ärzte: „Offensichtlich leitet also das Kind selbst über Immunmechanismen seine eigene Geburt ein.“

Wenn während der Schwangerschaft Krankheitserreger in die Gebärmutter eindringen, führe die Infektion zu dem gleichen Mechanismus wie bei der Geburt. Durch vermehrte Produktion der Zytokine komme es zu vorzeitigen Wehen, zum Sprung der Fruchtblase, und es drohten Früh- oder Fehlgeburten. Ein Mechanismus, der den Frauen und eventuell dem Kind das Leben retten kann. Werden diese Frauen mit Antibiotika behandelt, verringert sich den Angaben zufolge die Zytokinmenge wieder.

Brennessel-Fasern als Tee, Spinat und Bettwäsche

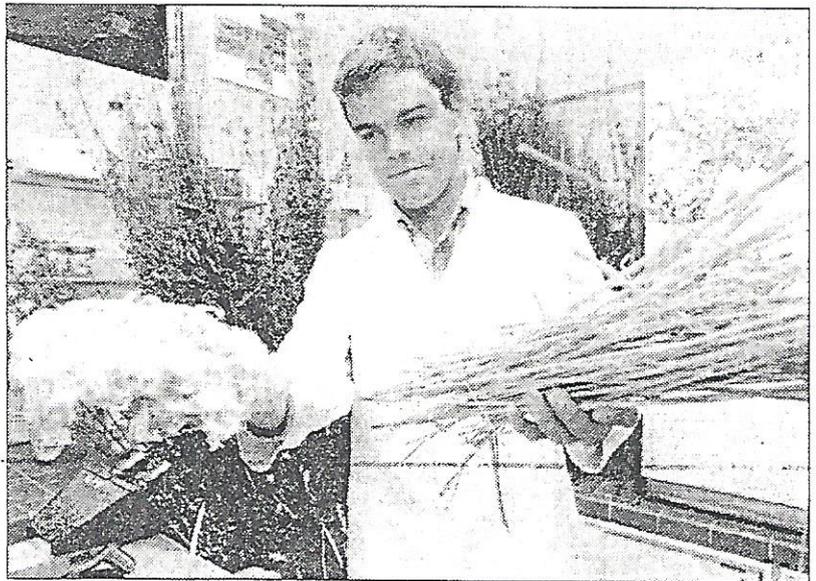
Von REGINA MURGOH

Hamburg - Bettwäsche, Handtücher und Hemden wurden noch bis zum Zweiten Weltkrieg in Deutschland aus den Fasern der Brennessel hergestellt. Heute ist die Nessel den meisten nur noch als Unkraut bekannt. Jetzt hat ein Hamburger Biologe die *Urtica dioica* Linné als Nutzpflanze wiederentdeckt und will sie nicht nur zu Stoff, sondern auch zu Papier verarbeiten. Außerdem wäre ihr Anbau eine heilsame Kur für überdüngte Böden, sagt Jens Dreyer, Doktorand am Hamburger Institut für Angewandte Botanik.

Auf dem Acker des Instituts vor den Toren Hamburgs hat der 28jährige sechs Nesselsorten gezo-

gen und ihre Fasern untersucht. Ergebnis: Die getrockneten Stengel einiger Sorten erreichen einen Faseranteil von bis zu 17 Prozent, viermal mehr als wilde Nesseln. Die Fasern sind bis zu 15 Zentimeter lang und von guter Qualität.

Von der Nutzbarkeit der Brennessel zur Erzeugung von Garn wußte man schon vor 1000 Jahren. Als Spinat kamen die Blätter zu Hungerzeiten auf den Tisch. Als Rheumamittel und harntreibender Tee wird die Pflanze seit langem in der Volksmedizin geschätzt. Gärtner nutzen sie als Schädlingsvertreiber oder Dünger. Nun könnte sie nach Dreyers Überlegungen auch von Gülle und Kunstdünger überlastete Böden reinigen.



Der Hamburger Biologe Jens Dreyer zeigt aus Brennessel gewonnene Nesselfasern und Holz

FOTO: DPA

Welt der Wissenschaft
Nr. 26. 8. 94

fsu
ru:
log
sp:
the
pu
me:
ne:
sar
nis
ke:
Ur:
mi:
I
du:
IBI
ent
vor
in
ter
For
kor
ver
zen
sch
Am
che
dor
ver
aus
Me:
die
rok

Lau
mer
sie
gen
Ten
Kin
eine
sche
nen
erst
pisc
tritt
eine
Juch
ginr
jahr
derr
Juli
rin,
Risi
Neu
Auch
eine
sind
hard
Deu
derh
das
zent